

inform

Sondernummer 2018



AKSB-Jahresbericht 2018



AKSB
Arbeitsgemeinschaft
katholisch-sozialer Bildungswerke
in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Editorial



Demokratie ist weltweit gefährdet. Meist von Wählerinnen und Wähler in das Amt gehoben, propagieren Staatsmänner gefährliche Haltungen: Abwertung anderer ist ein Antrieb ihres Handelns. Wie sähe

ein Land, eine Welt nach ihren Vorstellungen aus? Danach fragt man sie viel zu selten: kriegsbereit, eskalationssüchtig, mit Kalkül die Auseinandersetzung suchend?

Außerschulische politische Bildung ist in dieser Zeit gefragt. Doch sie ist keine Feuerwehr, die die aktuellen Weltenbrände löschen kann. Täglich muss sie sich auf die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Menschen einstellen. Das setzt profunde Kenntnisse

der Inhalte und pädagogisches Gespür voraus, um eine positiv begründete Einstellung zu Demokratie und Staat zu vermitteln. Wir in der AKSB versuchen, dafür die Voraussetzungen für diesen Bildungsprozess zu schaffen. Darüber berichten wir in diesem Heft. Es erscheint in einem schwierigen Umfeld. Schwer lasten die Ergebnisse der Missbrauchsstudie auf der Institution Kirche. Zu lange wurden Rufe nach Gewaltenteilung und Machtkontrolle mit dem Argument abgewehrt, dass dies für die Kirche nicht gelte. Warum eigentlich nicht? Welchen Weg eine mögliche Reform geht, ist derzeit offen. Eines ist aber sicher: ohne tiefgreifende Veränderungen wird es künftig schwieriger, Menschen von der Qualität politischer Bildungsarbeit in katholischer Trägerschaft zu überzeugen. Mag die Arbeit noch so gut sein.

Herzlich grüßt

Ihr Dr. Karl Weber
Geschäftsführer

Inhalt

Editorial	2	2.3	Politische Partizipation als Ziel politischer Bildung	14
1 AKSB-Strukturen	4	2.4	Beendete Projekte	14
1. Die AKSB und ihre Strukturen	4	3 Kooperation und Netzwerke	15	
1.1 Geschäftsstelle	5	3.1 KEB Deutschland	15	
1.1.1 Öffentliche Förderung	5	3.2 afj	15	
1.1.2 Bildungsarbeit	5	3.3 bap	15	
1.1.3 Öffentlichkeitsarbeit	6	3.4 GEMINI	15	
1.2 Europa und das Europabüro	6	3.5 Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge	15	
1.2.1 Erasmus+	7	4 Entwicklungen in der Bildungsarbeit	16	
1.3 AKSB-Infrastrukturstellen	7	4.1 Zivilgesellschaft und Partizipation	16	
1.4 Kooperationskonferenz	7	4.2 Demokratie und Wahlen	17	
1.5 AKSB-Fachgruppen	8	4.3 Rechtspopulismus	18	
1.6 Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit	9	4.4 Arbeit und soziale Gerechtigkeit	18	
1.7 Schwerpunkte der Didaktischen Dokumentation	9	4.5 Geflüchtete, Migration, Integration	19	
1.8 AKSB-Fachkonferenzen	10	4.6 Globalisierung, Entwicklungs- zusammenarbeit, Heimat	20	
1.8.1 Digital 2020	10	4.7 Internationale Jugendarbeit	20	
1.8.2 Interreligiöse/Interkulturelle Bildung	10	4.8 Zusammenarbeit mit den Jugendwerken	21	
1.8.3 Fachtagung und Kooperation mit Sicherheitskräften	11	4.9 Bildungsferne Zielgruppen	21	
1.9 Verwaltungsfachtagung	11	5 AKSB im Überblick	22	
2 Projekte	12	6 Termine	24	
2.1 Empowered by Democracy – Stärken, Bilden. Vernetzen.	12			
2.2 Religionssensible politische Bildungsarbeit	13			

Liebe Mitglieder und Freunde der AKSB,



mit diesem Jahresbericht schaue ich erstmals als Vorsitzender der AKSB auf ein Geschäftsjahr zurück.

Es war für uns in der AKSB ein gelungenes Jahr des Wechsels im Vorsitz und in der Zusammenarbeit im Vorstand.

Zusammen mit der Geschäftsstelle haben wir eine Reihe von Projekten und Vorhaben angestoßen und begleitet. Einige will ich hervorheben, weil sie uns im Vorstand besonders am Herzen lagen.

An erster Stelle ist dabei die Intensivierung der Fachgruppenarbeit zu nennen. Auf der Grundlage des Papiers zur Bundesweiten Zusammenarbeit von 2017 sind die Zielvereinbarungen mit den Fachgruppenleitungen, die wir dieses Jahr erstmals für zwei Jahre abgeschlossen haben, eine gute Grundlage für eine größere Wirksamkeit nach innen und nach außen.

Ein konkretes Ergebnis können wir auf der Mitgliederversammlung vorstellen: Politische Bildung aus christlicher Verantwortung kann niemals neutral sein. Wo Menschen ausgegrenzt oder wegen ihrer Religion oder Weltanschauung diskriminiert werden, ist eine Bildungshaltung gefragt, die zum Miteinander befähigt, streitbar in der Sache, aber verbindend in der Form und in der Art ihrer Vermittlung. Die Fachgruppe I hat dazu eine Position vorbereitet, mit der wir als Vorstand in die Öffentlichkeit gehen werden.

Aber auch die anderen Fachgruppen sind auf einem guten Weg: auch hier werden wir peu à peu Themen aufgreifen, die in der fachlichen Arbeit vorbereitet und initiiert werden.

Ein hilfreiches Instrument ist dazu die neue Homepage: Sie bietet nunmehr neue zeitgemäße Möglichkeiten, auf Schwerpunkte aufmerksam zu machen und Austausch nun auch digital zu organisieren.

Als Visitenkarte für unserer Arbeit nach außen soll sie nicht statisch festgeschrieben werden, sondern als lebendiges Dokument unsere Arbeit widerspiegeln als ein starker Verband von Einrichtungen der politischen Bildungsarbeit in Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit.

Ebenfalls in 2018 abgeschlossen werden konnte ein Langzeitprojekt, das uns mehrere Jahre beschäftigt hat: Das Online-Zuwendungssystem in der Nachfolge der altbewährten „Kuba“. Auf unsere Anregung hin wurden dazu Schulungen von der Geschäftsstelle angeboten. Viele Einrichtungen haben davon regen Gebrauch gemacht.

Zum Jahr 2018 gehörte auch der Kontakt mit den Fördergebern. Im Juni haben der Zweite Vorsitzende und ich gemeinsam mit dem Geschäftsführer dem Präsidenten der Bundeszentrale für politische Bildung, Thomas Krüger, unsere Arbeit vorgestellt. Im August folgte ein Gespräch mit Kardinal Rainer Maria Woelki als neuem Vorsitzenden der Kommission für Wissenschaft und Kultur der Deutschen Bischofskonferenz, der die AKSB innerkirchlich zugeordnet ist. Beiden Gesprächen war gemeinsam, dass es berechnete Erwartungen an die AKSB als Akteurin einer christlich verorteten politischen Bildungsarbeit gibt. Diesen Erwartungen wollen wir auch in Zukunft gerecht werden – nicht um unserer selbst Willen, sondern im Sinne unseres Auftrags, das Zusammenleben in unserer Gesellschaft gemeinsam zu gestalten.

Mein Dank gilt allen, die diese Arbeit aus den Mitgliedseinrichtungen mittragen, sei es ihre Mitarbeit in Fachgruppen, in der IST-Konferenz oder in den Fachkonferenzen, und für die große Unterstützung der Geschäftsstelle in Bonn. Bleiben Sie unserer Arbeit auch im kommenden Jahr verbunden.

Mit herzlichem Gruß

Ihr
Gunter Geiger

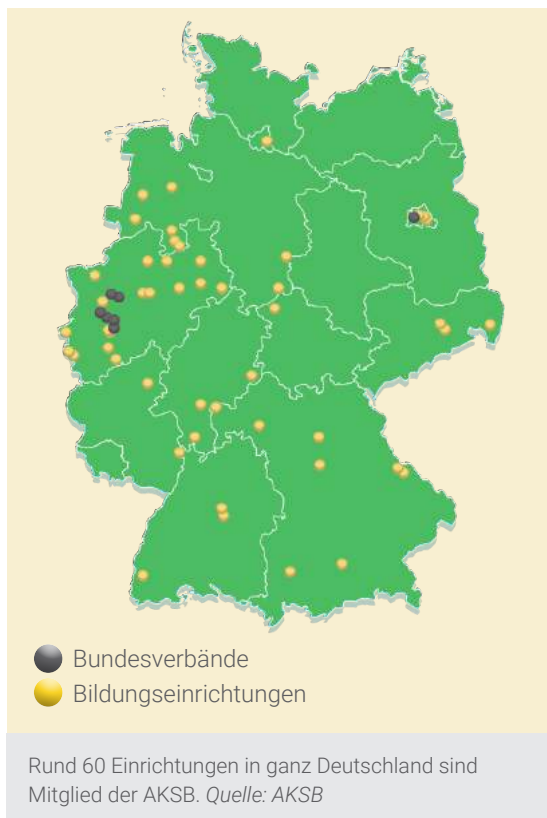
AKSB-Strukturen

1. Die AKSB und ihre Strukturen

Politische Bildung in katholisch-sozialer Überzeugung – dieser Aufgabe stellen sich die Mitglieder der AKSB. Ihre Arbeit in den unterschiedlichen Regionen Deutschlands ist vielfältig, in der AKSB verbindet sie ein Ziel: Menschen in der Übernahme von gesellschaftlicher und politischer Verantwortung zu bestärken.

2017/2018 ist das Netz der AKSB noch stärker geworden. Nachdem bereits 2017 das Haus Altenberg in Odenthal und die Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in der AKSB erklärt haben und mit dem Status der Anwartschaft aufgenommen wurden, sind 2018 drei weitere Einrichtungen zur AKSB dazugestoßen: die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Limburg Diözese Limburg, das Gottfried-Könzgen-Haus in Haltern sowie in Freising das Kardinal-Döpfner-Haus, Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising.

Auf der Jahrestagung 2017 beschrieb der Journalist Heribert Prantl die Arbeit der AKSB mit Blick auf die Zukunft: „Der Grundsatz ‚Zukunft gemeinsam gestalten‘ ist ein demokratisches Prinzip, das über-



all gilt, überall gelten muss: Nicht nur im Parlament, sondern im Alltag jedes einzelnen Demokraten, ob in Schule, Büro oder Fabrik, ob in der Kommune oder in der Europäischen Union. So eine Demokratie



Der AKSB-Vorstand (v. l. n. r.): Dr. Karl Weber (AKSB), Rüdiger Paus-Burkard (Akademie Klausenhof), Dr. Ruth Bendels (St. Jakobushaus), Gunter Geiger (Bonifatiushaus), Martina Weishaupt (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Benedikt Widmaier (Haus am Maiberg). *Quelle: AKSB*



Die Mitarbeiter/-innen der AKSB-Geschäftsstelle. Quelle: AKSB/Barbara Frommann

ist anstrengend und erfrischend zugleich. Hier hat Politische Bildung ihre Aufgabe, hier hat Politische Bildung ihr Feld, hier findet Politische Bildung ihre Herausforderung und ihre Chance. Politische Bildung, Ihre Arbeit also, meine lieben Damen und Herren von den katholisch-sozialen Bildungswerken, ist kein Sing-Sang zur Verschönerung der Maiandacht. Politisch-soziale Bildungsarbeit ist der Hefeteig für eine Demokratie.“

1.1 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der AKSB unterstützt die bundesweite Arbeit der Mitglieder. Sie führt ihre inhaltlichen Aktivitäten zusammen und vertritt die AKSB nach Maßgabe des Vorstandes in den Gremien der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Die Planungs- und Arbeitstagungen sowie Fachkonferenzen zur inhaltlichen Weiterentwicklung werden von der Geschäftsstelle inhaltlich und organisatorisch betreut. Im Auftrag und in Absprache mit dem Vorstand nimmt der Geschäftsführer Außenvertretungen wahr.

1.1.1 Öffentliche Förderung

Als Zentralstelle im Sinne des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) und in der Trägerförderung

der Bundeszentrale für politische Bildung, in der internationalen Jugendarbeit und bei der Bewirtschaftung von Mitteln aus der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit über die Servicestelle „Engagement global“ ist die Geschäftsstelle Mittlerin bei der Beantragung und Abrechnung der Mitgliedsseinrichtungen. 2018 wurden mehr als 700 Bildungsmaßnahmen unterschiedlichster Größe über die Geschäftsstelle bewirtschaftet.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Fördergebern ist der AKSB ein großes Anliegen. Dazu gehört die Schulung und Beratung der Mitglieder unter anderem auf der Verwaltungsfachtagung (s. Seite 11) und im persönlichen Kontakt.

2018 endgültig in Betrieb genommen wurde das Online-System ONZUMA, mit dem Mittel und Nachweise beantragt und abgerechnet werden können. Es löst das bisherige System KuBa ab. Hierzu wurden regionale Workshops durchgeführt, die sehr gut angenommen wurden.

1.1.2 Bildungsarbeit

Die inhaltliche Beratung und das Controlling der Maßnahmen sowie die Organisation der bundesweiten Zusammenarbeit sind im Bereich Bildung angesiedelt. 2018 galt es vor allem, die inhaltliche

Kursbearbeitung weiter zu standardisieren und die Voraussetzungen für eine verbesserte Evaluation zu schaffen. Das Evaluationskonzept ist Bestandteil der Richtlinien für die bundesweite Zusammenarbeit in der AKSB.

Die lange Zeit unbesetzte Stelle des Bildungsreferats wurde zum 1. Januar 2018 von Markus Schuck, bisher zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der AKSB, übernommen. Stefan Braun ist seit dem 15. Januar 2018 als Sachbearbeiter für das inhaltliche Controlling im Bereich Bildung tätig.

1.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Zentrales Projekt 2018 in der Öffentlichkeitsarbeit war die Einführung eines neuen Corporate Designs und eines neuen Internetauftritts. Ziel des Relaunchs ist es, die AKSB als einen starken Verband von Mitgliedseinrichtungen zu präsentieren. Seit Mitte Oktober ist die neue Seite online (www.aksb.de). In den kommenden Monaten soll die Kommunikation über die Homepage weiter ausgebaut werden. Dies wird 2019 Auswirkungen auf den Newsletter und regelmäßige Druckerzeugnisse haben, deren Produktion im Jahr 2018 nur sporadisch erfolgte.

Die Nachfolge von Herrn Schuck trat vom 15. März bis zum 31. August 2018 Mariola Szumilas an. Zum 1. September 2018 hat Claudia Krupp diese Aufgaben übernommen.



Europa ist ein wichtiges Thema der katholischen Jugend- und Erwachsenenbildung.
Quelle: pixabay.com/Pixel2013

1.2 Europa und das Europabüro

Ein Kernthema der AKSB ist die Gegenwart und Zukunft Europas. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Europabüro für Katholische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung mit Sitz in Brüssel. Es dient als Bindeglied zwischen der Jugend- und Erwachsenenbildung in Deutschland und der Europäischen Union. Das Europabüro wird getragen von der AKSB gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ e. V.), der KEB Deutschland e. V., der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und der Europäischen Föderation für Katholische Erwachsenenbildung (FEECA).

In der Lobbyarbeit befasst sich das Europabüro derzeit insbesondere mit dem Europäischen Solidaritätskorps und der EU-Jugendstrategie. Darüber hinaus begleitet das Europabüro den politischen Pro-



ÜBER UNS AKTUELLES MITGLIEDER VERANSTALTUNGEN THEMEN



Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer
Bildungswerke in der Bundesrepublik
Deutschland e.V.

Eine neue Bildsprache: Die AKSB-Website in überarbeitetem Design. Quelle: AKSB



Europa

Statement von Veronika Schniederalbers, Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen, Didaktische Dokumentation

„Ein Jahr vor der Europawahl ist das Thema Europa nach wie vor eher negativ besetzt. In der Öffentlichkeit wird über mehr Abgrenzung diskutiert, Seenotrettung wurde verboten und die Brexit-Verhandlungen laufen auch eher schlecht als Recht.“

Um die Pulse-of-Europe-Bewegung, die 2017 die positive Gegenbewegung war, ist es eher ruhig geworden. Die Aufgabe der AKSB ist es, sich gerade mit Blick auf die Europawahlen noch stärker mit der Frage auseinanderzusetzen: „In was für einem Europa wollen wir leben?“

zess zur Erneuerung des Erasmus+-Programms. Eine Fachtagung im Dezember 2018 wird auf die Europawahlen 2019 vorbereiten.

1.2.1 Erasmus+

Das Erasmus+-Programm der Europäischen Union wird derzeit erneuert. Die Träger der katholischen Jugendarbeit und Erwachsenenbildung sind in den Programmteilen „Jugend in Aktion“, „Erwachsenenbildung“, „Berufsbildung“ und „Europäischer Freiwilligendienst“ stark vertreten. Allein im Jahr 2018 laufen bei den Trägern des Europabüros und deren Mitgliedern 19 Erasmus+-finanzierte Projekte im Wert von 1,04 Millionen Euro.

Aufgrund dieser Bedeutung haben sich die Träger über das Europabüro in den politischen Prozess zur Aufstellung von Erasmus 2021-2027 eingebracht. Bereits im Frühjahr veröffentlichten die Träger dazu eine Stellungnahme, die bei verschiedenen Gelegenheiten gegenüber den Stellen der Europäischen Kommission und der deutschen Bundesregierung erläutert wurde.

Ende Mai 2018 veröffentlichte die EU-Kommission einen Verordnungsvorschlag für Erasmus 2021-2027. Dieser Vorschlag wurde ebenfalls von den Trägern des Europabüros in einer Stellungnahme bewertet und an die relevanten Stellen versendet. Die darin formulierten Anliegen lauten: Eine spürbare Aufwertung der non-formalen Bildung gegenüber der Hochschulbildung sowie eine europaweit besser koordinierte Arbeit der Nationalen Agenturen und Verbesserungen bei der sozialen Inklusion. In diesem Zusammenhang wurden im Europäischen Parlament Änderungsanträge eingebracht. Derzeit finden Gespräche mit Abgeordneten statt, um für die Änderungsvorstellungen des Europabüros zu werben.

1.3 AKSB- Infrastrukturstellen

Um die bundesweite Infrastruktur zu unterstützen, hat die AKSB sogenannte Infrastrukturstellen (IST) eingerichtet. Als Infrastrukturstellen werden die Leitungen der Fachgruppen sowie die beiden Stellen für die Didaktische Dokumentation bezeichnet.

Alle Inhaber/-innen von Infrastrukturstellen sind bei Mitgliedseinrichtungen tätig. Gemeinsam mit der Leitung des Europabüros in Brüssel und mit der Referentin für politische Bildung in der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) bilden sie die Infrastrukturstellenkonferenz.

Mit der neuen Regelung der „Bundesweiten Zusammenarbeit“ in der AKSB (BZA) ab 2018 übernimmt die Infrastrukturstellenkonferenz die Koordination der inhaltlichen Arbeit der AKSB in den Fachgruppen. Für die Arbeit der Infrastrukturstellenkonferenz sowie die Zusammenarbeit der Infrastrukturstellen ist in der AKSB-Geschäftsstelle Markus Schuck, Referent für politische Bildung, im Auftrag der Geschäftsführung tätig. Als wesentliches Element der Qualitätssicherung wurde im Rahmen der IST-Konferenz ein Evaluationskonzept diskutiert und entwickelt, das auf der Mitgliederversammlung 2018 zur Abstimmung steht.

1.4 Kooperationskonferenz

Im Rahmen der Mitwirkung in der Struktur der Bundesweiten Zusammenarbeit (BZA) finden regelmäßige Kooperationskonferenzen statt. Dabei besprechen die Teilnehmer/-innen die Jahresplanung und Förderbedingungen in den Bereichen der Jugend und der Erwachsenenbildung.

Seit Dezember 2015 tagt die „Kooperationskonferenz Jugendbildung“ gemeinsam mit der „Kooperationskonferenz Erwachsenenbildung“. Im Jahr 2018 wurde diese gemeinsame Konferenz erweitert um die Mitgliedseinrichtungen, die Zuwendungen im Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung – FEB über die Servicestelle „Engagement Global (BMZ) in Anspruch nehmen möchten.

Die Konferenz 2018 gab wichtige Hinweise zu weiteren thematischen Schwerpunkten innerhalb



Auf der Kooperationskonferenz im Juni 2018 befassten sich Arbeitsgruppen mit verschiedenen Themen. *Quelle: AKSB*

der bundesweiten Bildungsarbeit der AKSB im Jahr 2019. Zwei Themen kristallisierten sich heraus: Pflege und Nachhaltigkeit. Beide Felder werden derzeit von der AKSB-Geschäftsstelle inhaltlich vorbereitet.

Die gemeinsame Sitzung hat sich 2018 bewährt und wird am 27. Juni 2019 in Bonn erneut stattfinden.

1.5 AKSB-Fachgruppen

Die Arbeit der Fachgruppen ist das Herzstück der Bundesweiten Zusammenarbeit. In den Fachgruppenkonferenzen findet der regelmäßige inhaltliche Austausch unter den pädagogisch Verantwortlichen statt, hier werden zentrale Themen mit bundesweiter und internationaler Perspektive diskutiert. Die Fachgruppen werden von Infrastrukturstellen geleitet – Personen aus der Mitgliedschaft, die für diese Aufgabe vom Vorstand berufen werden.

Für den Zeitraum vom 1. April 2018 bis zum 31. März 2020 besetzte der AKSB-Vorstand die Fachgruppenleitungen neu:

Fachgruppe I „Politik – Menschenrechte – Medien“: Kai Stenull, Heinrich Pesch Haus Ludwigshafen und Martin Stammler, Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg.

Fachgruppe II „Arbeit – Bildung – Soziales“: Wilfried Wiene, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e. V. (KAB) und Robert Kläsener, Kommende Dortmund.

Fachgruppe III „Gesellschaft im Wandel: Trends – Themen – Tools“: Dr. Ulrike Buschmeier, Katholisch-Soziales Institut (KSI) Siegburg und Thorsten Gonska, Akademie Klausenhof Hamminkeln.

Didaktische Dokumentation: Melanie Gehenzig, Haus Wasserburg Vallendar und Veronika Schniederalters, Ludwig-Windthorst-Haus Lingen. (bis 31. März 2018 Dr. Theresa Beilschmidt, St. Jakobushaus Goslar).

Für die Arbeit ab 2018 wurde in der Neuorientierung des Papiers zur BZA das Instrument der Zielvereinbarung mit den Fachgruppenleitungen eingeführt und erstmals für die laufende Arbeitsperiode angewendet. Der Vorstand verspricht sich mit diesem Vorgehen eine stärkere Abstimmung zwischen den Fachgruppen und eine stärkere Konzentration der Arbeit.

2018 tagten die Fachgruppenkonferenzen im Februar (Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg) und im September (KSI Siegburg) gemeinsam.



Die Mitglieder der Fachgruppe I „Politik – Menschenrechte – Medien“. *Quelle: AKSB/Barbara Frommann*



In der Fachgruppe II befassen sich die Mitglieder mit „Arbeit – Bildung – Soziales“. *Quelle: AKSB/Barbara Frommann*

1.6 Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit

Als Schwerpunkt für 2017/2018 hatte die Fachgruppe I das Thema „Visionen für Europa“ gewählt und sich intensiv mit den Partizipationsmöglichkeiten in Europa auseinandergesetzt. Dabei wurden auch die Online-Partizipationsmöglichkeiten in den Diskurs einbezogen. Weiteres Thema war der Populismus auf europäischer Ebene. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und in die Bundesweite Zusammenarbeit der AKSB einbezogen. Zusätzlich erarbeitete die Fachgruppe eine textliche Grundlage für eine Stellungnahme der AKSB-Mitgliederversammlung zum Themenfeld „Menschenwürde und Demokratie“, um rassistischen und rechtspopulistischen Tendenzen in der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Im Fokus der Fachgruppe II stand in diesem Jahr das Thema „Arbeit 4.0/Industrie 4.0“. Mit Alexandra Kaiser von der Universität des Saarlandes betrachteten die Fachgruppenmitglieder die Digitalisierung von Gesellschaft und Arbeitswelt und setzten sich

mit Positionen und Herausforderungen aus Sicht der Sozialethik auseinander. Das Gespräch mit Dr. René Reiners vom Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT (Sankt Augustin) drehte sich um das Thema „Arbeiten und Industrie 4.0: Kontextoptimierte Mensch-Maschine-Interaktion und Konsequenzen für die politische Bildung“. Auch weiterhin befasst sich die Fachgruppe intensiv mit Bildungsangeboten für die Zielgruppe der bildungsbenachteiligten Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf.

Die Fachgruppe III setzte sich in diesem Jahr abschließend mit dem Thema „Zivilgesellschaft und Partizipation“ auseinander und untersuchte neue Wege der (Jugend-)Beteiligung mittels E-Partizipation. Als Expert/-innen und Referent/-innen konnten hierzu Marc Eickelkamp vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Alexander Mack vom Haus am Maiberg (Heppenheim) einbezogen werden. Zudem begann die Fachgruppe mit dem neuen Schwerpunktthema „Heimat in der Einwanderungsgesellschaft“. Begriff und Charakteristika sowie Auswirkungen auf die Politische Bildung erläuterte in einem Vortrag Prof. Dr. Rudolf Stichweh, Direktor des Forums Internationale Wissenschaft der Universität Bonn.

1.7 Schwerpunkte der Didaktischen Dokumentation

Die „Didaktische Dokumentation“ unterstützt die Mitarbeiter/-innen der AKSB-Mitgliedereinrichtungen hinsichtlich der didaktischen Aspekte ihrer Fragestellungen. Dazu verfolgt sie aktuelle didaktische und methodische Diskussionen und Entwicklungen, wertet sie aus und bereitet sie für den Bereich der politischen Bildung auf. Gemeinsam mit den Fachgruppen und der Geschäftsstelle der AKSB stellt sie



Fachgruppe III „Gesellschaft im Wandel: Trends – Themen – Tools“ mit Ihren Mitgliedern. *Quelle: AKSB/Barbara Frommann*

die Ergebnisse den Mitgliedseinrichtungen zur Verfügung und entwickelt sie weiter. Darüber hinaus ist die „Didaktische Dokumentation“ ein Element der Qualitätssicherung der AKSB.

Ihre Arbeit stellt die Didaktische Dokumentation unter die Überschrift „Sichtung – Sicherung – Weitergabe – Entwicklung“. Ein Schwerpunkt liegt darauf, zur Nutzung von neuen, innovativen und zielführenden Methoden zu motivieren. Diese Möglichkeit wurde von den Einrichtungen genutzt und konkrete Tools für bestimmte Themen, Seminarsituationen und Zielgruppen bei der Didaktischen Dokumentation angefragt. Dies galt auch für die didaktische Gestaltung der Fachgruppensitzungen – passend zu den jeweiligen Themen waren die Stelleninhaberinnen an der Gestaltung beteiligt. Für 2019 steht im Zusammenhang mit der neuen Homepage die Einbindung der Datenbank didado an.

1.8 AKSB-Fachkonferenzen

Fachkonferenzen der AKSB greifen Querschnittsthemen auf. 2018 fanden folgende Veranstaltungen statt:

1.8.1 Digital 2020

Mit der Fortsetzung der Tagungsreihe „Digital 2020“ konnten erneut wichtige bundesweite Akzente in der AKSB in den Themenfeldern „Digitale Bildung“ und „Digitale Gesellschaft“ gesetzt werden. Die Tagungen werden jährlich von der AKSB in Kooperation mit dem Bonifatiushaus Fulda, der Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz und der LPR Hessen – Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk durchgeführt.

In diesem Jahr widmete sich die Tagung dem Thema „Digital 2020: Wer hat uns im Griff? Freiheit und Selbstbestimmung vs. Algorithmen und künstliche Intelligenz“. Dabei ging es unter anderem um die Frage, welche Menschenbilder hinter den Algorithmen stehen und welcher Kulturwandel damit verbunden ist. Prof. Dr. Katharina Anna Zweig, die Bundestagsabgeordnete Saskia Esken, Medienethikerin Dr. Nina Köberer, Prof. Dr. Franz-Josef Bormann (Mitglied des Deutschen Ethikrates), Dr. Damian Borth vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und Dr. Daniel Jacob von der Stiftung Wissenschaft und Politik gaben aus ihrer Profession heraus persönliche Einschätz-

ungen ab, wie Künstliche Intelligenz unsere Gesellschaft verändert. Die Bildungspraxis vertraten Veronika Schniederalters (Akademie Ludwig-Windthorst-Haus Lingen) und Thorsten Gonska (Akademie Klausenhof Hamminkeln), die gemeinsam mit Prof. Dr. Stefan Iske und Daniel Seitz von „mediale pfade.org – Verein für Medienbildung e. V.“ für eine Stärkung der Medienbildung plädierten und einen kreativen Umgang der Jugend mit digitaler Technik forderten. Dass hier schulische und außerschulische Bildung vor ähnlichen Herausforderungen stehen, war eines der Ergebnisse. Und dass es nicht nur um Glasfaserkabel und Netzzugang, sondern um eine kompetente Medienvermittlung und digitale Bürgertugenden geht, ein weiteres – eine Schnittstelle, die auch zu Arbeit der Fachgruppe II führt, die die Digitalisierung in der Arbeitswelt zum Thema hat (s. Seite 9).

Die Reihe wird in der bewährten Kooperation 2019 fortgesetzt. Das Thema „Digitalisierung“ wird Schwerpunkt der AKSB-Jahrestagung 2019 sein.

1.8.2 Interreligiöse/Interkulturelle Bildung

Die Fachkonferenz „Interreligiöse/interkulturelle Bildung“ wird jährlich in Kooperation mit dem Leiterkreis der Katholischen Akademien und der KEB Deutschland e. V. durchgeführt. In diesem Jahr fand sie im Rahmen des Projektes „Religionssensible politische Bildungsarbeit“ (s. Seite 13) am 20. Juni 2018 statt. Thema der Fachkonferenz in der Bildungsstätte Anne Frank e. V. in Frankfurt am Main waren Antisemitismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

In der Diskussion wurde das Thema erweitert um die Fragen, welche Rolle Religion in der Gesellschaft spielt und wie Religion wahrgenommen wird. Der Direktor der Bildungsstätte, Dr. Meron Mendel, führte durch das erst zwei Wochen zuvor eröffnete Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr“, das bei den teilnehmenden Multiplikator/-innen auf große Begeisterung stieß.

Im Anschluss diskutierten Dr. Meron Mendel und die pädagogische Leiterin Saba-Nur Cheema über die Rolle von Religion in der Gesellschaft, die damit einhergehenden Chancen und Risiken sowie über die Herausforderungen, die sich daraus für die politische Bildung ergeben. In der Diskussion ging es neben anderen Themen auch darum, wie politische Bildung auf die Unsicherheit von Jugendlichen im Umgang mit kollektiven Identitäten eingehen kann.



„Wer hat uns im Griff?“ – Fachtagung „Digital 2020“ in Fulda. Quelle: AKSB

Bei Konflikten müsse zudem genau geschaut werden, ob diese tatsächlich durch religiöse Meinungsverschiedenheiten ausgelöst worden seien oder ob es in Wirklichkeit um etwas anderes gehe, zum Beispiel um den Wunsch nach Anerkennung. Eine Austauschrunde über die Erfahrungen im Umgang mit dem Tagungsthema vonseiten der verschiedenen Bildungseinrichtungen schlossen die Fachkonferenz ab. Dabei waren die besonderen Herausforderungen der religionssensiblen politischen Bildungsarbeit in Ostdeutschland, wo Religion nur eine geringe gesellschaftliche Bedeutung hat, ein wichtiger Diskussionspunkt. Religion, und wie Religion wahrgenommen wird, so das Fazit der Veranstalter, wird daher ein wichtiges Thema der politischen Bildung für den Veranstalterkreis bleiben.

1.8.3 Fachtagung und Kooperation mit Sicherheitskräften

Auch 2018 setzte die AKSB die Kooperation im Bereich der politischen Bildung sowie die Kooperation mit der Katholischen Militärseelsorge und der Polizeiseelsorge im Bereich der ethischen Bildung fort. Neu konstituiert hat sich das Netzwerk politische Bildung in der Bundeswehr, das in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Zentrum für Innere Führung den militärisch-zivilgesellschaftlichen Dialog führt. Für die AKSB ist AKSB-Vorsitzender Gunter Geiger, Direktor des Bonifatiushauses in Fulda, Beauftragter für die Kooperation mit der Bundeswehr und Militärseelsorge. Er vertritt die AKSB auch im Beirat des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis). Die entsprechende Fachkonferenz fand in diesem Jahr am 6. September 2018 im Bonifatiushaus

Fulda zum Thema „Lebenskunde und politische Bildung: Berufsethik und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ statt. Damit stand das Spannungsverhältnis zwischen Lebenskunde auf der einen und politischer Bildung auf der anderen Seite im Mittelpunkt. Austausch ergab sich insbesondere zu den Erwartungen an die jeweilige Profession und zu notwendigen Abgrenzungen. Wilfried Klein, Leiter des Fachbereiches Förderung der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), zeigte Perspektiven des „Netzwerkes politische Bildung in der Bundeswehr“ auf. Franz Eisend vom Katholischen Militärbischofsamt Berlin (KMBA) widmete sich in seinem Beitrag gesellschaftlichen Grundfragen im lebenskundlichen Unterricht und den damit verbundenen aktuellen Herausforderungen. Die nächste Konferenz findet am 5. September 2019 statt.

1.9 Verwaltungsfachtagung

Die jährliche Verwaltungsfachtagung ist ein zentraler Baustein, um die Mitarbeitenden im Verwaltungsbereich fachlich zu qualifizieren. Mehr als 30 Teilnehmer/-innen aus den Mitgliedseinrichtungen nahmen die Veranstaltung wahr, die in Kooperation mit der Akademie Klausenhof Hamminkeln vom 6. bis zum 8. Juni 2018 in der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart stattfand. Kernthema war die neue Kursdatenbank ONZUMA. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer/-innen mit Blick auf das neue EU-Bundesdatenschutzgesetz einen vertiefenden Einblick in den Datenschutz. Weiteres Schwerpunktthema war die Gesundheitsprävention am Arbeitsplatz. Die kommende Verwaltungsfachtagung findet vom 12. bis 14. Juni 2019 wieder in der Akademie Klausenhof in Hamminkeln statt.

Projekte


Neben den Schwerpunktthemen, die in Veranstaltungen der Mitgliedseinrichtungen und in den Fachgruppen behandelt werden, greift die AKSB mit ihren Mitgliedern immer wieder Projektansätze auf. Dabei werden bestimmte Themen in einem befristeten Zeitraum intensiv behandelt. Derzeit befasst sich die AKSB mit drei Projektthemen, die Projekte „Kulturbotschafter/-innen im Sozialraum“ und „Kultur mach stark plus“ wurden abgeschlossen.

2.1 Empowered by Democracy - Stärken. Bilden. Vernetzen.


Das Projekt „Empowered by Democracy“ – ein Projekt des Bundesausschusses Politische Bildung

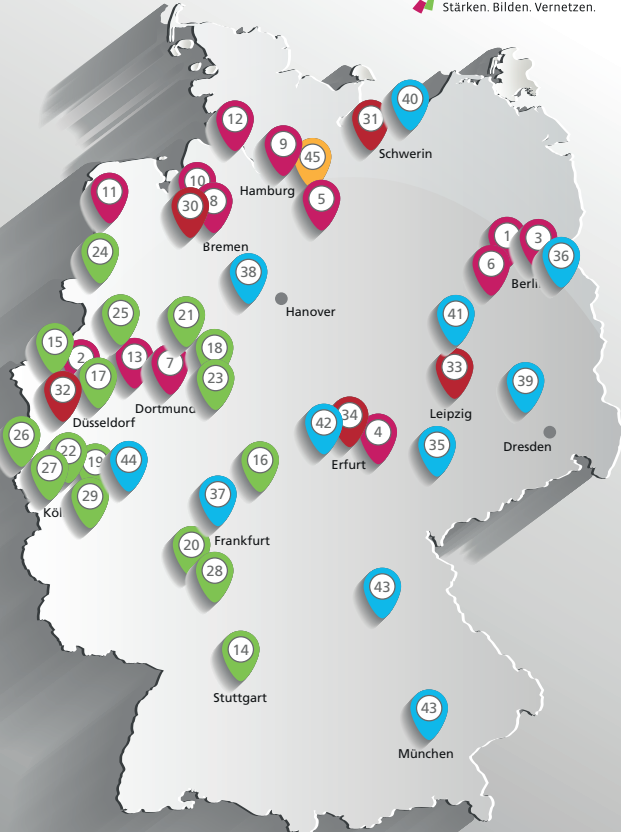
(bap e. V.) im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ – ist im März 2017 gestartet und hat die Hälfte seiner Laufzeit erreicht. Das heißt in Zahlen: Bundesweit nehmen 45 Einrichtungen der politischen Bildung an dem Projekt teil. Rund 80 Einzelmaßnahmen wurden umgesetzt. Etwa 1.300 jugendliche Teilnehmende wurden erreicht, davon knapp die Hälfte junge Menschen mit Fluchthintergrund. Rund 400 teilnehmende Multiplikator/-innen und Fachkräfte besuchten Fachtagungen und Seminare. 90 neue Kooperationspartner/-innen kamen hinzu.

Die Zahlen bilden nur einen Teil der Aktivitäten innerhalb des Projektes ab. 2018 war geprägt davon, Netzwerke zu etablieren und das Hauptziel des Pro-







EMPOWERED BY DEMOCRACY
Stärken. Bilden. Vernetzen.





<ol style="list-style-type: none"> 1 Stiftung wanseefORUM, Berlin 2 aktuelles forum e.V., Gelsenkirchen 3 Alte Feuerwache e.V., Jugendbildungsstätte Kaubstraße, Berlin 4 Europäische Jugendbildungs- & Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW), Weimar 5 Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen e.V., Bad Bevensen 6 HochDrei e. V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam 7 Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB), Dortmund 8 Jugendbildungsstätte LidiceHaus, Bremen 9 dock europe e.V., Internationales Bildungszentrum, Hamburg 10 Bildungsstätte Bredbeck, Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz, Osterholz-Scharmbeck 11 Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland in Papenburg e.V., Papenburg 12 ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V., Drochtersen-Hüll 13 Freizeitwerk Welper e. V., Hattingen 	<p>www.wanseeforum.de www.aktuelles-forum.de www.kaubstrasse.de</p> <p>www.ejbweimar.de www.gsi-bevensen.de www.hochdrei.org www.ibb-d.de www.lidicehaus.de www.dock-europe.net</p> <p>www.neu.bredbeck.de</p> <p>www.hoeb.de www.abc-huell.de www.freizeitwerk-welper.de</p>
<ol style="list-style-type: none"> 14 Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart 15 Akademie Klausenhof, Hamminkeln 16 Bonifatiushaus Fulda, Fulda 17 CAJ Deutschland e.V., Essen 18 Die Hegge - Christliches Bildungswerk, Willebadessen 19 Die Jugendakademie Walberberg, Bornheim 20 Haus am Maiberg, Heppenheim 21 Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e. V., Oerlinghausen 22 Kolpingwerk Deutschland, Köln 23 Kommende Dortmund, Dortmund 24 Ludwig-Windthorst Haus, Lingen 25 Franz-Hitze Haus, Münster 26 Nell-Breuning Haus, Herzogenrath 27 Katholische-Arbeitnehmer-Bewegung KAB, Köln 28 Heinrich-Pesch Haus, Katholische Akademie Rhein-Neckar, Ludwigshafen 29 Katholisch-soziales Institut, Siegburg 	<p>www.akademie-rs.de www.akademie-klausenhof.de www.bonifatiushaus.de www.caj.de www.die-hegge.de www.jugendakademie.de www.haus-am-maiberg.de</p> <p>www.st-hedwigshaus.de www.kolping.de www.kommende-dortmund.de www.lwh.de www.franz-hitze-haus.de/ www.nbh.kibac.de www.kab.de www.heinrich-pesch-haus.de www.tagen.erzbistum-koeln.de</p>
<ol style="list-style-type: none"> 30 ARBEIT UND LEBEN Bremen e.V., Bremen 31 ARBEIT UND LEBEN DGB/VHS Mecklenburg-Vorpommern e.V., Schwerin 32 ARBEIT UND LEBEN DGB/VHS Nordrhein-Westfalen e. V., Düsseldorf 33 ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V., Leipzig 34 ARBEIT UND LEBEN Thüringen e.V., Erfurt 	<p>www.aulbremen.de</p> <p>www.arbeitundlebenmv.de www.aulnrw.de www.arbeitundleben.eu www.arbeitundleben-thueringen.de</p>
<ol style="list-style-type: none"> 35 Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V., Gera 36 Evangelische Akademie zu Berlin, Berlin 37 Evangelische Akademie Frankfurt, Frankfurt/Main 38 Evangelische Akademie Loccum, Rehburg-Loccum 39 Evangelische Akademie Meißner, Meißner 40 Evangelische Akademie der Nordkirche, Rostock 41 Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Lutherstadt Wittenberg 42 Evangelische Akademie Thüringen, Neudietendorf 43 Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V., Nürnberg und München 44 Evangelische Landjugendakademie e.V., Altenkirchen 	<p>www.cjd.de www.eaberlin.de www.evangelische-akademie.de www.loccum.de www.ev-akademie-meissen.de www.akademie-nordkirche.de www.ev-akademie-wittenberg.de www.ev-akademie-thueringen.de www.ejsa-bayern.de www.lja.de</p>
<ol style="list-style-type: none"> 45 Bildungs- und Tagungszentrum Osteide, Barendorf 	<p>www.bto-barendorf.de</p>

Im Gesamtprojekt „Empowered by Democracy“ wirken derzeit 16 AKSB-Einrichtungen mit. *Quelle: Empowered by Democracy/Claudia Medrow*

jekts weiterzuführen: Junge Geflüchtete zu ermutigen und zu befähigen, Multiplikatoren/-innen zu werden und selbst gewählte Formate und Projekte der politischen Bildung für andere Jugendliche anzubieten.

Bisher fanden zwei Vernetzungstreffen für Referent/-innen statt, die im Projekt tätig sind, darüber hinaus gab es ein Werkstattgespräch in Weimar. Hier wurden mögliche Module der politischen Bildung für die Qualifizierung von jungen Geflüchteten entwickelt. Um die Bildungspraktiker/-innen weiterzuqualifizieren, wurden zwei Fortbildungen angeboten, zum einen zum Thema „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ und zum anderen zum Thema „Geschlechtersensible Pädagogik in Seminaren mit jungen Geflüchteten und diversen Gruppen“.

Das Interessenbekundungsverfahren 2019 ist bereits abgeschlossen und zeigt auch im letzten Jahr des Projekts einen Mehrbedarf bei den Einrichtungen. Weitere Informationen finden sich auf der Projekthomepage: www.empowered-by-democracy.de. Projektträger von „Empowered by Democracy“ ist der Bundesausschuss Politische Bildung (bap e. V.). Umgesetzt wird das Vorhaben von den Trägern: Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB), Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (AL), Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum (VBLR) und Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et).

Die Projektkoordination bei der AKSB liegt in den Händen von David Brixius.

Empowered by Democracy

Statement von David Brixius, AKSB Bonn, Projektreferent „Empowered by Democracy“

„Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft bedeutet für mich: Lernen, politisch zu sehen, zu handeln und zu urteilen und so das gesellschaftliche Zusammenleben gemeinsam zu gestalten.“



2.2 Religionssensible politische Bildungsarbeit

In ihrem bundesweiten Projekt „Religionssensible politische Bildungsarbeit“ stärkt die AKSB Jugendliche durch politische Bildung gegen religiös motivierten Extremismus. Das Projekt ist Teil des Bundesvorhabens „Antimobbing Profis/Respekt Coaches“. Es läuft seit März 2018 und ist zunächst bis zum 31. Dezember 2018 befristet. Eine Verlängerung im folgenden Jahr wird angestrebt.

Die Bildungsarbeit zielt darauf ab, junge Menschen zu fördern und ihre Persönlichkeit auszubilden. Dazu zählt, dass sie ihre eigene Meinung vertreten und die Meinungen anderer respektieren können. Sie üben das friedliche Zusammenleben in einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft ein.

Die Besonderheit dieses Projekts besteht darin, dass die politische Bildung verstärkt Religion als positive Ressource für die Gesellschaft erschließt. Jugendliche können religiöse, kulturelle und politische Vielfalt als Bereicherung für sich selbst erleben. Die Bildungsarbeit verfolgt somit einen primärpräventiven Ansatz und richtet sich an alle Jugendlichen.

Im Projekt arbeiten Referent/-innen der politischen Bildung der AKSB mit Jugendmigrationsdiensten, Schulen und Präventionseinrichtungen zusammen. Kooperationspartner der AKSB sind unter anderem die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit und die Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz. Koordinatorin ist Dr. Andrea Keller.



Religionssensible politische Bildung

Statement von Dr. Andrea Keller, AKSB Bonn, Projektreferentin „Religionssensible politische Bildungsarbeit“

„Religionen bieten positive Ressourcen in Bezug auf die Entwicklung, sowohl auf persönlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene.“

Die AKSB erschließt in ihrer religionssensiblen politischen Bildungsarbeit diese Ressourcen. Sie

trägt dazu bei, Menschen unter Einbeziehung ihrer Religiosität zu unterstützen, mündige Bürgerinnen und Bürger zu sein. Außerdem leistet sie einen Beitrag zur Debatte um die Rolle von Religionen in der Demokratie.“



Politische Partizipation als Ziel der Politischen Bildung

Statement von Alexander Mack, Haus am Maiberg Heppenheim, Projektreferent „Politische Partizipation als Ziel der Politischen Bildung“

„Schulen und außerschulische Einrichtungen haben in diesem Projekt über Jahre intensiv reflektiert und meist auf Augenhöhe zusammengearbeitet.“

Es wäre wünschenswert, dass Träger der außerschulischen politischen Bildung auch nach dem Ende des Modellprojekts mit Fördermitteln ausgestattet werden, um die Arbeit dieser Tandems im Rahmen einer Regelförderung erfolgreich weiterführen zu können.“

2.3 Politische Partizipation als Ziel politischer Bildung

Das Modellprojekt „Politische Partizipation als Ziel der politischen Bildung“ begann im Juli 2016 und wurde bis Ende 2019 verlängert. Fördergeber ist die Bundeszentrale für politische Bildung, die bundesweite Leitung wird vom Haus am Maiberg (Heppenheim) übernommen. Projektverantwortlicher ist Alexander Mack.

Durch die Kooperation von Schulen unterschiedlicher Schulformen mit außerschulischen Bildungseinrichtungen werden Schüler/-innen bei der Planung, Durchführung und Reflexion politischer Aktionen pädagogisch angeleitet und begleitet. Weitere zentrale Besonderheiten sind die intensive Verbindung der Projekte zwischen außerschulischen Seminaren und Schulunterricht, die wissenschaftliche Begleitung des Projekts durch die Heidelberg School of Education sowie die bundeszentrale Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen anhand eines gemeinsam entwickelten Konzepts, das je nach Lerngruppe angepasst wird.

Im Schuljahr 2017/18 wurden elf Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen durchgeführt. Dabei wurde der Kreis der Teilnehmenden verjüngt und um Haupt-, Real- und berufliche Schulen erweitert. Mit dem Bonifatius-Haus Fulda, dem Heinrich-Pesch-Haus Ludwigshafen, der Jugendakademie Walberberg Bornheim, dem Ludwig-Windthorst-Haus Lingen sowie dem Haus am Maiberg Heppenheim als Projektträger sind fünf in der AKSB organisierte Einrichtungen aktiv an der Durchführung beteiligt.

Im Rahmen der Steuerungsgruppe sind diverse Maßnahmen für die letzte Phase des Modellprojekts und das Ende des Förderzeitraums entstan-

den. Die Projektergebnisse müssen nun sinnvoll und nachhaltig in Wissenschaft und Praxis überführt werden. Dazu gehören unter anderem zwei Print-Veröffentlichungen zur didaktischen Aufbereitung der Methodik, die im Rahmen des Projekts angewandt wurde, sowie ein fachwissenschaftlicher Band zur Weiterführung der Debatte zum Thema „politische Beteiligung“ in Theorie und Praxis. Gemeinsam mit der Fachöffentlichkeit und weiteren Interessierten soll dies auch bei der Abschlusstagung am 25. und 26. September 2019 im Haus am Maiberg diskutiert werden.

2.4 Beendete Projekte

Die Projekte „Kulturbotschafterinnen und Kulturbotschafter im Sozialraum – Kultur und Medien im Alltag“ und „Kultur macht stark plus“ im Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sind beide zum 31. Dezember 2017 ausgelaufen. Eine weitere Förderzusage für das Jahr 2018 und darüber hinaus durch das BMBF erfolgte nicht.

Das Projekt verband in bundesweiten Kursen Kunst und Medieneinsatz mit dem Ziel, den bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen im Alter von drei bis 18 Jahren Medien- und Demokratiekompetenz zu vermitteln und die Persönlichkeit durch Selbstwirksamkeitserfahrung zu stärken. Träger des Projekts war ein Konsortium aus AKSB, familienbildung deutschland und KEB Deutschland. In der Projektlaufzeit von 2013 bis 2017 wurden insgesamt 119 Projekte von 46 Trägern durchgeführt, mit denen 5669 Teilnehmende erreicht werden konnten. Träger der Projekte vor Ort waren lokale Bündnisse für Bildung, bestehend aus mindestens drei Partnern.

2017 lief zusätzlich das Projekt „Kultur macht stark plus“ für Geflüchtete im Alter von 18 bis 26 Jahren. Getragen wurde dieses Projekt, ebenfalls gefördert aus dem Förderprogramm „Kultur macht Stark. Bündnisse für Bildung“ des BMBF, erneut von oben genannten Trägerkonsortium. Im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 wurden von zwölf Bündnissen zum Teil mehrtägige Maßnahmen vor Ort durchgeführt und rund 270 Teilnehmende erreicht.

Kooperationen und Netzwerke

Die AKSB ist davon überzeugt, dass große Teile ihrer Arbeit und der ihrer Mitgliedseinrichtungen nur über die Zusammenarbeit mit anderen Initiativen und Einrichtungen möglich sind. Sie sucht deshalb den Kontakt zu (neuen) Partnern und arbeitet in Netzwerken mit. Hier einige Beispiele. (Mehr zur Kooperation mit Sicherheitskräften auf Seite 11.)

3.1 KEB Deutschland

Die AKSB und die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e. V. (KEB) verbindet das gemeinsame Interesse an einer starken Bildungsarbeit in katholischer Trägerschaft. Der 2016 mit der KEB begonnene Abstimmungsprozess wurde auch 2017 und 2018 fortgesetzt. Ergebnisse sind unter anderem ein gemeinsames Vorgehen in der Außenvertretung sowie 2019 ein gemeinsamer Studienteil zum Thema „Digitalisierung“ im Rahmen der Jahrestagung der AKSB in Stapelfeld.

Rüdiger Paus-Burkard, Direktor der Akademie Klausenhof in Hamminkeln und Mitglied im Vorstand der AKSB, ist auf der Mitgliederversammlung im Juni 2018 wieder als einer der beiden Stellvertretenden Vorsitzenden der KEB Deutschland gewählt worden. Im Vorsitz bestätigt wurde Elisabeth Vanderheiden. Die AKSB wirkt mit dem Referenten für politische Bildung, Markus Schuck, in der Medienkommission der KEB mit. Rüdiger Paus-Burkard und Dr. Karl Weber sind in der Ständigen Fachkonferenz „Berufliche Bildung“ der KEB vertreten.

3.2. afj

Mit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) besteht seit jeher eine besondere Arbeitsbeziehung, die in einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung niedergelegt ist. Das Referat Politische Bildung der afj wirkt in der Infrastrukturstellenkonferenz mit. Im Berichtsjahr führte der Jugendhaus Düsseldorf e.V. gemeinsam mit der AKSB und der afj die DPJW-Fachtagung für den deutsch-polnischen Jugend- und Schulaustausch durch (s. Seite 21). Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Vernetzen – Wissen – Üben“ und fand vom 19. bis zum 21. September 2018 in Leipzig statt.

3.3 bap

Der Bundesausschuss Politische Bildung (bap) organisiert die bundesweit tätigen Träger der politischen Bildung, unterstützt die Zusammenarbeit untereinander und mit öffentlichen Partnern. Er vertritt die Interessen der Träger gegenüber Parlament und Politik. Dem Vorstand gehört seit der turnusgemäßen Neuwahl des Vorstandes am 18. Oktober 2018 AKSB-Geschäftsführer Dr. Karl Weber an.

Benedikt Widmaier, zweiter Vorsitzender der AKSB und Direktor des Haus am Maiberg Heppenheim, ist Sprecher der Arbeitsgruppe „Grundsatzfragen der Politischen Bildung“.

In einem Gespräch zwischen dem bap-Vorstand und Bundesministerin Dr. Franziska Giffey im August 2018 wurden viele Gemeinsamkeiten in der Einschätzung der aktuellen Herausforderungen für unsere Demokratie festgestellt. Jungen Menschen müsse man Politik verständlich machen

und dabei besonders Zielgruppen ansprechen, die „politikfern“ sind.

Ein wichtiges Datum für 2019 im Ausblick: Der bap beteiligt sich an den Vorbereitungen am 14. Bundeskongress Politische Bildung, der vom 7. bis 9. März 2019 zum Thema „Emotionen in Politik und Gesellschaft“ in Leipzig stattfindet. Die AKSB wird sich hier ebenfalls einbringen.

3.4 GEMINI

Die „Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung im bap“ (GEMINI) ist ein Zusammenschluss von bundeszentralen Organisationen der politischen Jugendbildung im bap. Die in der GEMINI kooperierenden Träger sehen es als gemeinsame Herausforderung an, das Interesse von Kindern und Jugendlichen an der Mitgestaltung ihrer eigenen Lebenswelt und des Gemeinwesens zu wecken und ihre Partizipationsfähigkeiten zu fördern. Vertreter der AKSB ist Dr. Karl Weber, der 2018 kommissarisch die Außenvertretung der GEMINI übernommen hat.

3.5 Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Der seit vielen Jahren bestehende Austausch mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mündete 2017 in eine Veranstaltungsreihe, die sich am Jahresthema des Volksbundes orientierte. Die Inhalte wurden im September 2018 in der Publikation „Krieg und Menschenrechte“ veröffentlicht.

Die Geschäftsführung wird weiterhin den Kontakt mit dem Volksbund pflegen.

Entwicklungen in der Bildungsarbeit

Dieser Jahresbericht informiert über bestimmte Themenfelder in der politischen Bildungsarbeit der AKSB. Sie stammen aus Auswertungen der Kursdatenbank und der bundesweiten Zusammenarbeit der AKSB und beziehen alle drei Handlungsfelder der AKSB ein: die Jugend- und Erwachsenenbildung sowie die entwicklungspolitische Bildungsarbeit.



Zivilgesellschaft und Partizipation

Statement von Thorsten Gonska, Akademie Klausenhof, Hamminklen, Leitung Fachgruppe III

„Das Thema der Partizipation polarisiert. Auf der einen Seite wächst die Unzufriedenheit bei Teilen der Gesellschaft aus einem Gefühl der Ohnmacht gegenüber Regierung und politischen Vertretern. Auf der anderen Seite zeigen immer mehr junge Menschen Interesse daran, zu partizipieren.“

Digitale Plattformen verändern die Möglichkeiten, mitzugestalten. Gleichzeitig werden auf sozialen Medien Ausgrenzung proklamiert und Hassreden verbreitet. In diesem Spannungsfeld unterstützen die AKSB und ihre Mitgliedereinrichtungen mit ihren Angeboten demokratische Werte und Entscheidungsformen und zeigen neue Wege der Mitgestaltung.“

Wünschen und ihrer Vorstellung von Zusammenleben zu gestalten. Ziel: die Urteilsfähigkeit zu schärfen und reflektiertes Handeln zu stärken.

Entgegen dem großen Vorurteil zeigt die Auswertung der Kurse: Bürgerinnen und Bürger sind politisch und solidarisch, auch wenn der Begriff „Politik“ gerade bei Jugendlichen oft negativ besetzt ist. Das Interesse, sich aktiv für die demokratische Gestaltung der Gesellschaft einzusetzen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, ist weiterhin groß.

Die Fachgruppe III der AKSB beschäftigte sich 2018 deshalb in ihrem Schwerpunktthema „Zivilgesellschaft und Partizipation“ intensiv mit Methoden mit Aktivierungspotenzial. Das Ergebnis: Das Themenfeld „Zivilgesellschaft und Partizipation“ wird auch in Zukunft einen hohen Stellenwert in der Arbeit der AKSB behalten. Vor allem die Angebote zur SV bieten den Teilnehmer/-innen einen ersten Berührungspunkt mit demokratischen Entscheidungsprozessen. Dies motiviert sie, sich auch über die Schule und den Freiwilligendienst hinaus aktiv in die heutige Gesellschaft einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Häufig sind hier Personen zu finden, die sich auch über ihr Tätigkeitsfeld hinaus in der Gesellschaft einbringen. Zur Stärkung der Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit werden zunehmend digitale Tools und

4.1 Zivilgesellschaft und Partizipation

Eine starke Zivilgesellschaft ist ein Rückgrat einer demokratischen Gesellschaft. Die Kurse, die im vergangenen Jahr für die Bereiche Schüler selbstverwaltung (SV), Freiwilligendienst und Ehrenamt angeboten wurden, setzten dabei in besonderem Maße an den Lebenswelten der Teilnehmenden an. Ganz konkret entwickelten die Teilnehmer/-innen Ideen und Projekte, um ihr nahes Umfeld nach ihren



Unter dem Titel „Doing democracy“ beschäftigen sich Jugendliche in einer Veranstaltung mit Demokratie.
Quelle: Jugendakademie Walberberg



Kurz vor Beginn der Podiumsdiskussion auf dem Katholikentag 2018. Im Bild (v.l.n.r.) Moderatorin Ute Schaeffer (Deutsche Welle Akademie), Anetta Kahane (Amadeu Antonio Stiftung), Erzbischof Dr. Ludwig Schick (Bamberg), Dr. Karl Weber (AKSB) und Dr. Thomas Arnold (Katholische Akademie Bistum Dresden-Meißen), Jörg Schönenborn (Fernsehredirektor WDR). *Quelle: Clearingstelle Medienkompetenz /Andreas Büsch*

Methoden genutzt. Nach dem Prinzip „bring your own device“ nutzen die Teilnehmer/-innen ihre eigenen Smartphones oder Tablets mit entsprechenden Apps, um zu recherchieren, Meinungen und Feedback einzuholen oder Video-Clips zu produzieren. Jedoch muss weiterhin innerhalb der AKSB überlegt werden, wie die Zielgruppe der benachteiligten Jugendlichen für diese Kursangebote stärker gewonnen werden kann.

Die Ergebnisse des Partizipationsprojektes (s. Seite 14) wird für die Weiterentwicklung des Themenfeldes eine wichtige Rolle spielen. Wesentlich wird die Frage sein, wie weit politische Bildung gehen darf und muss, um zum eigenständigen Handeln zu motivieren. Diese Fragen gilt es, in die Methodik der Bildungsarbeit in der AKSB einzubringen.

4.2 Demokratie und Wahlen

2017 war ein Jahr mit einer Bundestagswahl, 2018 fanden wichtige Landtagswahlen statt und 2019 ist die Europawahl wichtiger Meilenstein für den Fortgang des europäischen Einigungsprozesses. Es überrascht deshalb nicht, dass viele Veranstaltungen direkten Bezug auf das Schwerpunktthema „Demokratie und Wahlen“ nahmen. Immer wieder wird die Frage nach der Beteiligung in einer Demokratie gestellt. Kritische Entwicklungen in der Demokratie wurden und werden in den Kursen behandelt, so etwa das Erstarken von (rechts-)populistischen Bewegungen, die Folgen der Digitalisierung und Entwicklungen in den Medien.

Einem größeren Publikum wurde das Thema auf dem Katholikentag in Münster in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der KEB Deutschland, der Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz und dem Akademieleiterkreis vorgestellt. Das Podium „Wer die Wahrheit sagt, verliert! Ist Wahlkampf heute nur noch mit Populismus zu gewinnen?“ erreichte ein sehr großes Publikum.



Demokratie

Statement von Kai Stenull, Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen, Leitung Fachgruppe I

„Weltweit nehmen wir eine Krise der liberalen Demokratien wahr: So manche demokratisch gewählte Regierung lehnt im Kern demokratische Prinzipien ab und schränkt Menschenrechte ein.“

In den USA macht Präsident Donald Trump deutlich, dass ihm Menschenrechte nur als unnötiger Ballast gelten. In Ungarn und Polen wird der demokratische Rechtsstaat abgebaut. Gleichzeitig ist weltweit die Zustimmung der Menschen zu Alternativen zur Demokratie stärker geworden. Befragte sprechen sich für einen „starken Anführer“ aus. Weitergedacht bedeutet dies letztlich eine Bedrohung für ein friedliches internationales Miteinander.“



Extremismus

Statement von Martin Stammler, Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg, Leitung Fachgruppe I

„Wenden wir das Kontroversitätsgebot auch auf Veranstaltungen der außerschulischen politischen Bildung an, so sollen die Positionen zu bestimmten Themen möglichst in ihrer Unterschiedlichkeit abgebildet werden. Dies bedeutet aber nicht, dass wir menschenverachtenden Äußerungen eine Bühne

geben müssen. Hier gilt es auch ganz konkret, Betroffene vor Diskriminierung, Hate Speech und Gewalt zu schützen. Die Form und Intensität, in der entsprechende Positionen in Veranstaltungen thematisiert werden, ist folglich sehr vom Einzelfall abhängig. Es ist gut, dass die AKSB hierzu einen Leitfaden entwickelt.“

und Europa, bei denen zunehmend ein neuer Antisemitismus zutage tritt.

Die Fachgruppe I beschäftigte sich im Berichtsjahr intensiv mit dem Thema „Rechtspopulismus“ in Deutschland und Europa und damit, wie das Thema in den laufenden Bildungsangeboten der AKSB-Mitgliedseinrichtungen umgesetzt werden kann. Die Ergebnisse sind Bestandteil einer Vorlage für die AKSB-Mitgliederversammlung.

4.3 Rechtspopulismus

Europa- und weltweit nimmt der sogenannte Rechtspopulismus zu. Mit Blick auf diese Entwicklung muss politische Bildung daher demokratische Prinzipien vermitteln. Im Jahr 2018 haben die AKSB-Mitgliedseinrichtungen diesen Ansatz in 44 Bildungsangeboten (gegenüber 26 Angeboten in 2017) verstärkt verfolgt. Dazu gehört auch Ermunterung zur Zivilcourage. Das bedeutet: Menschen sollen bestärkt werden, sich einzumischen, wenn jemand aufgrund eines kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Andersseins bedroht und angegriffen wird und die Ereignisse der nationalsozialistischen Vergangenheit verharmlost werden oder drohen, in Vergessenheit zu geraten.

Die Umsetzung in den Seminaren erfolgte unterschiedlich: Das Thema „Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Rassismus“ wurde im Zusammenhang mit den Themen „Fluchtursachen“, „Globalisierung“, „Vielfalt“, „Zivilcourage“ und „Menschenrechte“ behandelt. Gleichzeitig erfolgte die Reflexion über die Grundbedingungen demokratischer Herrschafts- und Gesellschaftsformen, um präventiv rechtsextremen Entwicklungen entgegenzuwirken.

Einen wichtigen Platz nahm bei dieser präventiven Bildungsarbeit die Erinnerungsarbeit zum Nationalsozialismus ein. Anhand der kritischen Reflexion von historischen Ereignissen wurde für die Themen „Rassismus“, „Rechtsextremismus“ und „Rechtspopulismus“ sensibilisiert und die Bedeutung demokratischer Strukturen herausgearbeitet. Weitere Kursangebote widmeten sich kritisch der Verrohung der gesellschaftlichen Debatten in Deutschland

4.4 Arbeit und soziale Gerechtigkeit

Veranstaltungen aus dem Themenfeld „Arbeit und soziale Gerechtigkeit“ thematisierten im vergangenen Jahr unter anderem hinterherhinkende Lohnentwicklungen in Zeiten des Wirtschaftsbooms, Transferleistungen des Sozialstaats und die Notwendigkeit neuer Wege in der Sozialpolitik. Einige Veranstaltungen nahmen das Thema „Altersarmut“ auf und diskutierten in diesem Zusammenhang, wie zukunftsfähig der Generationenvertrag im Rentensystem sei. Deutlich wurde, dass das Thema „Gerechtigkeit“ keine einfachen Antworten zulässt.

Bei den einzelnen Veranstaltungsformaten wurden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Dabei handelte es sich zum einen um Interessierte, die motiviert durch öffentliche Debatten waren und sich in Veranstaltungen der politischen Bildung ausführlich informieren wollten. Zum anderen wurden Zielgruppen angesprochen, die sich bereits als Akteure in zivilgesellschaftlichen Organisationen engagieren. Eine dritte kleinere Gruppe waren Menschen, die selbst von Armut betroffen sind oder als Geringverdiener gelten.

Arbeit und Soziales

Wilfried Wienen, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e. V. (KAB), Leitung Fachgruppe II

„Ein Lernziel politischer Bildung ist es, Gerechtigkeitskompetenz zu fördern. Dies umfasst die Fähigkeit, Recht und Unrecht sowie Gleichheit und Ungleichheit wahrzunehmen.“

Gerechtigkeitsempfinden bildet sich in Alltagssituationen der Menschen, etwa in der Familie, auf dem Schulhof, im Betrieb und in sozialen Organisationen. Die politische Bildung hat die Aufgabe, Erfahrungen, die in diesen alltäglichen Lernorten entstehen, zu reflektieren und in einen Zusammenhang zu bringen. In organisierten Bildungsprozessen werden Gerechtigkeitsfragen in einen persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Kontext gestellt.“





Geflüchtete und Migration

**Statement von Dr. Ulrike Buschmeier,
KSI Siegburg, Leitung Fachgruppe III**

„Bei den für Flucht und Migration zuständigen Behörden ist eine gewisse Professionalisierung eingetreten. Kommunale Integrationszentren bieten den Geflüchteten und Migranten Unterstützung vor Ort.

Angebote der politischen Bildung für diese Zielgruppe sollten sich dennoch weiter professionalisieren: nötig sind Konzepte, die Orientierung an vielen Lebenspunkten geben. Orte der politischen Bildung müssen zu Anlaufpunkten für Geflüchtete und Migranten werden. Hierzu muss die politische Bildung näher an deren Lebenswelten herankommen und gezielt Formate aufbauen, die sich in den Alltag integrieren lassen.“

tigkeit gegen jedermann, das Engagement für den Frieden und die Versöhnung der Völker, die Beteiligung aller an der Gesellschaft“ – so Kardinal Reinhard Marx in der Münchner Theatinerkirche St. Kajetan am 26. August 2018 – gelten aus christlicher Verantwortung insbesondere bei der Aufnahme und Integration von Geflüchteten.

In Veranstaltungen der politischen Erwachsenenbildung brachte das Thema der Verteilungsgerechtigkeit grundsätzliche wirtschaftsethische Reflexionen mit sich, die in die jeweiligen Programme eingebunden wurden. Diese Reflexionen führten in Programmteilen oder im Gesamthema zu Diskussionen über politische Alternativen zum Status quo. Als Beispiele hierfür lassen sich Veranstaltungen nennen, die Themen wie Grundeinkommen, Postwachstumsökonomie oder Gemeinwohlökonomie aufnahmen.

4.5 Geflüchtete, Migration, Integration

Kaum ein Themenfeld ist gesellschaftlich derzeit so umstritten wie die Flüchtlings- und Einwanderungspolitik. Die AKSB ist hier als eine katholische Arbeitsgemeinschaft klar positioniert. Grundprinzipien wie „die Würde des Menschen, die Freiheit, die Gerech-

Die Kurse im Themenfeld „Flucht, Migration und Integration“ richteten sich nicht nur an junge Geflüchtete und Migrant/-innen, sondern auch an Schüler/-innen, an jugendliche Multiplikatoren in der ehrenamtlichen Jugendarbeit, an Studierende und junge Erwachsene in Freiwilligen Diensten, an Fachleute wie Lehrer/-innen und Erzieher/-innen sowie Mitarbeitende in Einrichtungen der Jugendhilfe. Denn die Bildungsarbeit der AKSB setzt vor allem auf Formate, in denen sich Geflüchtete, Migrant/-innen und Einheimische gemeinsam einzelnen Fragen widmen. Von Anfang an soll es darum gehen, Gesellschaft im Miteinander zu gestalten.

Mit „Empowered by Democracy“ wirkt die AKSB an einem Modellprojekt mit, das speziell auf junge Geflüchtete ausgerichtet ist. Die Veranstaltungen des Projekts möchten sie befähigen, Formate und Projekte der politischen Bildung für andere Jugendliche anzubieten (s. Seite 12).



Austausch in einem Kurs zu „Flucht“, „Migration“ und „Integration“. Quelle: Nell-Breuning-Haus/Volker Agueras.

4.6 Globalisierung, Entwicklungszusammenarbeit, Heimat

Globalisierung ist ein Querschnittsthema in der AKSB, das alle Förderbereiche umfasst. Es hat zugleich eine besondere Verbindung zur sozia- lethischen Ausrichtung der AKSB: Als katholische Arbeitsgemeinschaft steht die AKSB für eine Globa- lisierung mit menschlichem Antlitz, in der insbeson- dere die Schwachen und Ausgegrenzten zu ihrem Recht kommen müssen und nachfolgende Genera- tionen im heutigen Handeln mitbedacht werden.

Einige Mitgliedseinrichtungen der AKSB sind im Themenfeld der Entwicklungszusammenarbeit besonders engagiert und pflegen zum Teil langjäh- rige Partnerschaften mit einzelnen Ländern in un- terschiedlichen Kontinenten des Globalen Südens. Insofern ist ihnen die Förderung von entwicklungs- politischen Handlungsperspektiven, wie sie etwa im Programm von „Engagement global“ gefordert wer- den, selbst ein großes Anliegen.

Das vergangene Jahr war geprägt von einer Sich- tung der bisherigen Formate. Die AKSB wird sich auch künftig damit beschäftigen, die Veranstal- tungen an den Teilnehmer/-innen auszurichten und neue Formate zu entwickeln, wengleich viele der bisherigen Multiplikator/-innen seit Jahren erfolg- reich im Feld tätig sind. Perspektivisch will sich die AKSB mit den Hilfswerken der katholischen Kirche über neue Formen der Zusammenarbeit in der Bil- dungsarbeit verständigen. Innerhalb des Bundes- ausschusses für Politische Bildung arbeitet die AKSB in der Arbeitsgruppe zum entwicklungs- politischen Engagement mit.

Zur Globalisierung gehört komplementär die Fra- ge nach Heimat. Politische Bildungsarbeit in ka- tholisch-sozialer Trägerschaft sieht Heimat aus

einer spezifischen wertegebundenen Perspektive. Heimat ist kein Ausgrenzungsbegriff, sondern das Ergebnis eines Aneignungsprozesses: Christen fra- gen „wer wir sein wollen für die anderen“ (Kardinal Marx, März 2018) – und nicht, wer wir sein wollen gegen die anderen.

Dass diese Frage nicht mehr national beantwor- tet werden kann, liegt auf der Hand. Es braucht Bildungsinitiativen und Konzepte, die in Zeiten der Verunsicherung Vertrauen begründen und vor al- lem vermitteln, dass man selbst etwas tun kann, um Heimat in der globalen Welt für sich und ande- re zu schaffen. Dies wird ein Zukunftsprojekt der AKSB auch im Jahr 2019 sein, das in der Fach- gruppe III angesiedelt ist. Modelle der Global Citizenship Education sollen dazu verstärkt mit einbezogen werden.

4.7 Internationale Jugendarbeit

Die internationale Arbeit ist für die AKSB und ihre Mitgliedseinrichtungen ein wichtiges und wertvol- les Arbeitsfeld. Denn die Angebote leisten einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwick- lung junger Menschen und fördern neben der Sprachkompetenz ihre Selbstsicherheit, soziale und interkulturelle Kompetenz, Teamfähigkeit so- wie Weltoffenheit. Diese positiven Auswirkungen der internationalen Jugendarbeit betonten die Teil- nehmenden bei der AKSB-Kooperationskonferenz „Politische Jugend- und Erwachsenenbildung“ im Juni 2018, die sich in einem Workshop der Wei- terentwicklung der Internationalen Jugendarbeit innerhalb der AKSB widmeten. Gleichzeitig muss festgestellt werden, dass in diesem Förderbereich Handlungsbedarf besteht: Die Zahl der geförderten Angebote aus der AKSB-Mitgliedschaft hat sich in den vergangenen Jahren reduziert. Wichtige Frage-

stellung für die AKSB bleibt daher auch im kommen- den Jahr, wie ein stärkeres Engagement der Mitglie- dschaft in diesem Bereich er- reicht werden kann.

Im Berichtsjahr 2018 haben sieben Mitgliedseinrichtungen 20 Veranstal- tungen (gegenüber 15 Veranstaltungen im Jahr 2017) durchgeführt und dafür Globalmittel aus dem Kinder- und Jugend-



Globalisierung

**Statement von Melanie Gehenzig,
Haus Wasserburg in Vallendar,
Didaktische Dokumentation**

„Wir leben in Zeiten, in denen das Vertrauen in demokra- tische Strukturen und die eigene Wirksamkeit inner- halb politischer Prozesse immer mehr sinkt.“

Die Befähigung und Motivation zu gemeinsamer Gestaltung gesellschaftlicher Herausforderun- gen ist gerade jetzt eine wichtige Aufgabe für die Didaktik der politischen Bildung.“



Jugendliche im Austausch in der Veranstaltung „Religion und politische Bildung“. Quelle: Haus am Maiberg/Mona Dierkes

plan des Bundes (KJP) als Förderung erhalten. Wie bereits im Vorjahr wurden auch 2018 mehr Jugendbegegnungen als Fachkräftemaßnahmen durchgeführt. Beim Fachkräfteaustausch waren Vertreter/-innen aus 19 verschiedenen Ländern beteiligt, bei den multi- und bilateralen Jugendbegegnungen konnten Jugendliche aus 29 verschiedenen Ländern einbezogen werden. Die meisten Maßnahmen widmeten sich Kooperationen mit Ländern in Mittel- und Osteuropa, aber auch westeuropäischen Ländern wie etwa Frankreich. Über den europäischen Horizont hinaus gab es in diesem Jahr erneut interkontinentale, bilaterale Begegnungen zwischen Deutschland und dem Senegal. Weitere Veranstaltungen wurden aus den KJP-Sondermitteln für den deutsch-israelischen Jugendaustausch und den deutsch-russischen und den deutsch-griechischen Jugendaustausch gefördert.

4.8 Zusammenarbeit mit den Jugendwerken

Wichtiger Partner im Bereich des bilateralen Jugendaustauschs bleibt für die AKSB das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW): Der deutsch-polnische Jugendaustausch ist für die grenzüberschreitende Verständigung unverzichtbar. Dies zeigte sich erneut bei der diesjährigen Fachtagung zusammen mit der afj, die über deutsch-polnische Projektarbeit und Finanzierungsmöglichkeiten informierte und Partner vermittelte. Aus Polen waren die Partnerorganisation „Maximilian-Kolbe-Haus für Versöhnung und Begegnung“ in Danzig anwesend sowie Vertreter des DPJW. Jaroslaw Brodowski vom DPJW konnte berichten, dass im Rahmen des deutsch-polnischen Jugend- und Schulaustausches im Jahr

2017 in 2605 Projekten 100.001 Teilnehmende erreicht wurden.

4.9 Bildungsferne Zielgruppen

Erfreulicherweise setzen die Träger der politischen Bildung mit katholisch-sozialer Orientierung Schwerpunkte in der Arbeit mit benachteiligten jungen Menschen. Die Themen „Arbeitsgesellschaft“, „Arbeitswelt“ und „Zukunft der Arbeit“ dominieren. Mit der Einrichtung einer Poolstelle für Bildungsarbeit im Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf hat die AKSB ihre Bildungsarbeit für Jugendliche bewusst verstärken wollen: Elisabeth Meitinger vom Bonifatiushaus Fulda und Inhaberin dieser Poolstelle bis Ende März 2018, war Ansprechpartnerin für die Bildungsarbeit mit dieser Zielgruppe in der AKSB und unterstützte die Mitglieder, die sich in diesem Bereich engagieren. Ebenso hat die Poolstelle gemeinsam mit der Fachgruppe II die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Politische Bildung in der Jugendsozialarbeit“ inhaltlich betreut, wie auch die Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS). Künftig werden die Ergebnisse in die Arbeit mit den Jugendmigrationsdiensten im Projekt „Religionssensible politische Bildungsarbeit“ (s. Seite 13) zusammengeführt.

Benachteiligte Jugendliche

Statement von Robert Kläsener, Kommende Dortmund, Leitung Fachgruppe II

„Die außerschulische politische Jugendbildung der AKSB unterstützt Jugendliche dabei, sich in einer ständig wandelnden und unsicheren Arbeitswelt zu orientieren und fordert dazu auf, Entscheidungen für ihre persönliche und die gesellschaftliche Zukunft zu treffen.“

Der demografische Wandel und die Digitalisierung der Arbeitswelt eröffnen weitere Themen. So ist es nötig, bildungsbenachteiligte und geringqualifizierte Jugendlichen zu befähigen, eine eigene Meinung zu bilden, damit sie unter anderem (rechts-)populistische Aussagen als solche erkennen und sich für eine solidarische Gesellschaft einsetzen.“



AKSB im Überblick 2018

Gremien und Fachgruppen der AKSB

Vorstand:

Vorsitzender

Gunter Geiger

Bonifatiushaus, Katholische Akademie des Bistums Fulda, Fulda (seit 29. November 2017)

Zweiter Vorsitzender

Benedikt Widmaier

Haus am Maiberg, Heppenheim

Vorstandsmitglieder

Dr. Ruth Bendels

St. Jakobushaus, Goslar

Rüdiger Paus-Burkard

Akademie Klausenhof gGmbH, Hamminkeln

Martina Weishaupt

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Beratende Mitglieder

Noreen van Elk, Kommissariat der katholischen Bischöfe Deutschlands, Berlin

Rainer Gottschalg

(seit 01. Oktober 2018), Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, Bonn

Dr. Sabine Schössler, Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, Bonn (bis 30. September 2018)

Dr. Jakob Johannes Koch,

Sekretariat der Bischofskonferenz, Bonn

Dr. Karl Weber, Geschäftsführer, zugleich auch Besonderer Vertreter des Vereins nach § 30 BGB

Kassenprüfung:

Michael Peters, Münster

Stefan Jentgens, Essen

Bundesweite Zusammenarbeit

Infrastrukturstellenkonferenz

Markus Schuck (Leitung)

Kai Stenull (FG I)

Martin Stammer (FG I)

Wilfried Wienen (FG II)

Robert Kläsener (FG II)

Dr. Ulrike Buschmeier (FG III)

Thorsten Gonska (FG III,

seit 01. April 2018)

Melanie Gehenzig

(Didaktische Dokumentation)

Veronika Schniederlbers

(Didaktische Dokumentation seit 01. April 2018)

Dr. Theresa Beilschmidt (Didaktische

Dokumentation bis 31. März 2018)

Marie Schwinning (Arbeitsstelle für Jugendseelsorge)

Florian Sanden (Europabüro)

Benedikt Widmaier (Vorstand)

Dr. Karl Weber (Geschäftsführung)

Mitglieder der Fachgruppen (FG) 2018

FG I „Politik, Menschenrechte, Medien“

Kai Stenull (Leitung),

Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen

Martin Stammer (Leitung),

Akademie Caritas-Pirckheimer, Nürnberg

Gunter Geiger (Vorstand),

Bonifatiushaus, Fulda

Damian Jordan, DeZentrale e. V., Köln

Dr. Barbara Kappenberg, Katholische

Akademie Stapelfeld, Cloppenburg

Florian Eutebach,

Bischöfliches Jugendamt, Mainz

Veronika Schniederlbers, Ludwig-Wind-

thorst-Haus e. V., Lingen-Holthausen

Detlef Herbers, Kommende Dortmund

Alexander Mack,

Haus am Maiberg, Heppenheim

Michaela Jacobs, Haus am Maiberg,

Heppenheim

Dr. Heike Wagner, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Ulrike Maqua, Franziskanisches

Bildungswerk, Großkrotzenburg

Martin Stankewitz-Sybertz, Bischöfliche

Akademie des Bistums Aachen, Aachen

Lothar Dzialdowski, Katholische

Gefängnisseelsorge, Detmold

Rainer Reißmayer, Nell-Breuning-Haus,

Herzogenrath

Sebastian Lanwer, Franz-Hitze-Haus,

Katholisch-Soziale Akademie, Münster

FG II „Arbeit, Bildung, Soziales“

Wilfried Wienen (Leitung), Katholische

Arbeitnehmerbewegung Deutschlands

e. V., Köln

Robert Kläsener (Leitung), Kommende,

Dortmund

Rüdiger Paus-Burkard (Vorstand),

Akademie Klausenhof, Hamminkeln

Lena Wacker, Jugendakademie

Walberberg, Bornheim

Tobias Henrix, Katholische Akademie

„Die Wolfsburg“, Mülheim

Jens Oboth, Katholische Akademie

„Die Wolfsburg“, Mülheim

Matthias Blöcher, Katholische Arbeitneh-

merbewegung Deutschlands e. V., Köln

N.N., Jugendbildungsstätte

Waldmünchen

Titus Möllenbeck,

Haus am Maiberg, Heppenheim

Frauke Marzinek, Bildungsinstitut der

arbeitenden Jugend, Essen

Dr. Thomas König, Akademie der Diöze-

se Rottenburg-Stuttgart

Dr. Fabian Sandkühler, Soziales Seminar

der Diözese Osnabrück

Kristina Hamm, Nell-Breuning-Haus,

Herzogenrath

FG III Gesellschaft im Wandel-Trends, Themen, Tools

Dr. Ulrike Buschmeier (Leitung),

Katholisch-Soziales Institut der

Erzdiözese Köln, Siegburg

Thorsten Gonska

(Leitung, seit 01. April 2018),

Akademie Klausenhof, Hamminkeln

Dr. Ruth Bendels (Vorstand),

St. Jakobushaus, Goslar

Melanie Gehenzig,

Haus Wasserburg, Vallendar

Georg Salditt, Internationales Begeg-

nungszentrum St. Marienthal, Ostritz

Aadel Anuth,

Haus Ohrbeck, Georgsmarienhütte

Sabine Poplat,

Katholische Akademie Hamburg

Wolfgang Hansen,

Kolping-Bildungswerk Paderborn, Soest

Christian Eilermann, Jugendbildungs-

stätte Haus Maria Frieden, Wallenhorst

Fredrik Kempf,

Haus am Maiberg, Heppenheim

Kai Sommer, Jugendbildungsstätte

Marstall Clemenswerth, Sögel

Michael Engbers, Jugendbildungsstätte

Marstall Clemenswerth, Sögel

Ulrich Brinker, Institut für Migrations-

und Aussiedlerfragen, Oerlinghausen

Florian Grünhäuser, Akademie Junges

Land e. V., Bad Honnef

Damian Lazarek,

DIE HEGGE, Willebadessen-Niesen

Anne Krumpp, KIFAS gGmbH – KAB –

Institut für Fortbildung und angewandte

Sozialethik, Waldmünchen

Dr. Maria-Luise Schneider,

Katholische Akademie in Berlin e. V.

Marie Schwinning,

Arbeitsstelle für Jugendseelsorge

Alexander Pahl,

Initiative Christen für Europa e. V.

Dr. Christina Herrmann,

Nell-Breuning-Haus, Herzogenrath
Elisabeth Meitingер,
Bonifatiushaus, Fulda
Dr. Theresa Beilschmidt,
St. Jakobushaus, Goslar

Didaktische Dokumentation

Melanie Gehenzig,
Haus Wasserburg, Vallendar
Veronika Schniederlbers,
Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen
Dr. Theresa Beilschmidt, St. Jakobushaus, Goslar (bis 31. März 2018)

Mitgliedschaften, Kooperationen und Netzwerke

Mitgliedschaften

Katholische Erwachsenenbildung Deutschland (KEB), Bonn

Mitarbeit im Vorstand:
Rüdiger Paus-Burkard (Mitglied im Vorstand, 2. stellvertretender Vorsitzender)
Medienkommission:
Markus Schuck
Ständige Fachkommission Berufliche Bildung:
Rüdiger Paus-Burkard
Dr. Karl Weber

Bundesausschuss Politische Bildung (bap)

Mitarbeit im Vorstand:
Dr. Karl Weber
(Beisitzer im Vorstand, seit 14. Oktober 2018)
Benedikt Widmaier
(Kooptiert als Leiter der AG „Grundsatzfragen der politischen Bildung“)
AG „Grundsatzfragen der politischen Bildung“: **Benedikt Widmaier**
GEMINI (Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung im bap):
Dr. Karl Weber
AG „Förderung Politischer Bildung durch das BMZ / Engagement Global“:
Dr. Karl Weber
Redaktion „Journal Politische Bildung“:
Benedikt Widmaier

Forum Hochschule und Kirche (FHoK), Bonn

Mitgliederversammlung: **Dr. Karl Weber**

IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., Bonn

Mitgliederversammlung
Dr. Karl Weber

Fördergeber

Als Zentralstelle für Zuwendungen der Mitglieder sorgt die Geschäftsstelle der AKSB für eine fachgerechte Bewirtschaftung der öffentlichen Mittel, die an die Mitglieder weitergeleitet werden. Die Zuwendungen stammen aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die nationale und internationale Jugendarbeit sowie aus der Trägerförderung der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB).

Politische Jugend- und Erwachsenenbildung (national und international)

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)
- Demokratie leben (über den Bundesausschuss Politische Bildung)
- Bundeszentrale für politische Bildung

Die AKSB kooperiert in der Internationalen Jugendarbeit unter anderem mit

- Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)
- Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)
- Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch
- ConAct Koordinierungszentrum
- Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (DRJA)
- Deutsch-Griechischer Jugendaustausch
- TANDEM – Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

- Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen, Bonn

Mitarbeit in den Gremien der Fördergeber

BMFSFJ:
Handlungsfeldspezifische Arbeitsgruppe (HsAG) Kinder- und Jugendarbeit des KJP: **Dr. Karl Weber** (über bap, GEMINI)

Bundeszentrale für politische Bildung
Runder Tisch: **Dr. Karl Weber**

Deutsch-Polnisches Jugendwerk
AG Richtlinien: **Lothar Harles**
(persönliche Mitgliedschaft)

Deutsch-Tschechischer Jugendrat
Alois Nock, Waldmünchen (über bap, GEMINI)

Netzwerke

Trägerkreis katholische Jugendhilfe:
Dr. Karl Weber

zebis - Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften, Hamburg
Gunter Geiger (Beirat)

Netzwerk Politische Bildung in der Bundeswehr: **Gunter Geiger**,
Dr. Karl Weber

Impressum

Hrsg.: AKSB – Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (AKSB-Inform Sondernummer 2018), Bonn.

Erscheinungsdatum 15. November 2018.

© 2018 AKSB – Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e. V., Heilsbachstr. 6, 53123 Bonn.

Diese Veröffentlichung wurde aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Auflage: 1.200 Exemplare

ISSN 0937-8383

Verantwortlich: **Dr. Karl Weber**

Redaktion: **Claudia Krupp**

Unter der Mitarbeit von: **David Brixius**, **Dr. Ulrike Buschmeier**, **Melanie Gehenzig**, **Gunter Geiger**, **Thorsten Gonska**, **Dr. Andrea Keller**, **Robert Kläsener**, **Nadine Krumscheid**, **Alexander Mack**, **Hildegard Pieper**, **Andrea Rein**, **Florian Sanden**, **Veronika Schniederlbers**, **Markus Schuck**, **Marion Schue**, **Kai Stenull**, **Dr. Karl Weber**, **Wilfried Wienen**.

Grafische Gestaltung: **deus werbung**,
Scheidter Straße 23, 42653 Solingen.

Gesamtherstellung: **DCM Druck Center Meckenheim GmbH**, **Werner-von-Siemens-Str. 13**, 53340 Meckenheim.

Termine der AKSB

2019

14.-15.01.19	AKSB-Vorstandssitzung	Bonifatiushaus, Fulda
22.01.19	Infrastrukturstellenkonferenz	Haus am Dom, Frankfurt
21.-22.02.19	Fachgruppe I – Politik, Menschenrechte, Medien	Akademie Klausenhof, Hamminkeln
21.-22.02.19	Fachgruppe II – Arbeit, Bildung, Soziales	Akademie Klausenhof, Hamminkeln
21.-22.02.19	Fachgruppe III – Gesellschaft im Wandel: Trends, Themen, Tools	Akademie Klausenhof, Hamminkeln
11.-12.03.19	Infrastrukturstellenkonferenz	Haus Wasserburg, Vallendar
06.-07.05.19	AKSB-Vorstandssitzung	Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
16.-17.05.19	Digital 2020 – Die Attraktion des Extremen? Radikalisierungsprävention im Netz	Bonifatiushaus Fulda
06.06.19	Fachtagung „Entwicklungspolitische Bildungsarbeit“	AKSB-Geschäftsstelle, Bonn
12.-14.06.19	Verwaltungsfachtagung	Akademie Klausenhof, Hamminkeln
27.06.19	Kooperationskonferenz „Politische Jugend- und Erwachsenenbildung“	Universitätsclub, Bonn
02.07.19	AKSB-Vorstandssitzung	AKSB-Geschäftsstelle, Bonn
noch offen	Fachtagung „Interreligiöse/Interkulturelle Bildung“	Haus am Dom, Frankfurt
03.09.19	Infrastrukturstellenkonferenz	Haus am Dom, Frankfurt
05.09.19	Fachkonferenz „Politische Bildung – Zusammenarbeit mit Bundeswehr, Katholische Militär- und Polizeiseelsorge“	Bonifatiushaus, Fulda
05.-06.09.19	Deutsch-Polnische Weiterbildungskonferenz	CJD, Bonn
16.-17.09.19	Fachgruppe I – Politik, Menschenrechte, Medien	Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen
16.-17.09.19	Fachgruppe II – Arbeit, Bildung, Soziales	Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen
16.-17.09.19	Fachgruppe III – Gesellschaft im Wandel: Trends, Themen, Tools	Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen
24.-25.11.19	AKSB-Vorstandssitzung	Katholische Akademie Stapelfeld
25.-26.11.19	Jahrestagung der AKSB	Katholische Akademie Stapelfeld
26.-27.11.19	Mitgliederversammlung der AKSB	Katholische Akademie Stapelfeld
03.-04.12.19	Fachtagung 2019 des Europabüros	Brüssel

2020

17.-18.02.20	Fachgruppensitzungen I-III	Bonifatiushaus, Fulda
16.-17.03.20	Infrastrukturstellenkonferenz	noch offen
17.-19.06.20	Verwaltungsfachtagung	Bonifatiushaus, Fulda
24.06.20	Kooperationskonferenz „Politische Jugend- und Erwachsenenbildung“	Haus Venusberg, Bonn
14.-15.09.20	Fachgruppensitzungen I-III	Haus am Maiberg, Heppenheim
22.-23.11.20	AKSB-Vorstandssitzung	Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen
23.-24.11.20	Jahrestagung der AKSB	Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen
24.-25.11.20	Mitgliederversammlung der AKSB	Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen

2021

21. - 22.11.21	AKSB-Vorstandssitzung	Akademie Klausenhof, Hamminkeln
22. - 23.11.21	Jahrestagung der AKSB	Akademie Klausenhof, Hamminkeln
23. - 24.11.21	Mitgliederversammlung der AKSB	Akademie Klausenhof, Hamminkeln

gefördert vom

